Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

Band: - (1904)

Heft: 15-16

Artikel: Kreisschreiben des Vororts an die Sektionen des schweizerischen Friedensvereins

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XI. Jahrgang. — 1904. **Nr. 15/16.** **Bern,** 20. August.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes
enthaltend das
Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.
Redaktion: Für den **Vorort des Schweizerischen Friedensvereins,** R. Geering-Christ, Eulerstrasse 55, Basel. — Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die **Haller'sche Buchdruckerei** in **Bern,** sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Ein Orden. — Kreisschreiben des Vororts an die Sektionen des S. F. V. — Lust am Kampfe. — Noch einmal Tolstois Protest. — Friedensstimmen vom eidg. Schützenfest in St. Gallen. — Völkerfrühling. — Endgültige Tagesordnung des 13. Welt-Friedenskongresses in Boston. — Spiegelfechtereien. — Schweizerischer Friedensverein. — Karl Ludwig Siemerig. — Presse. — Verschiedenes. — Eingesandte Druckschriften. — Anzeigen.

Motto.

Die Möglichkeit eines sozialen Fortschritts hängt heutzutage vom Aufhören des Krieges ab.

Herbert Spencer.

Ein Orden.

Ich hab' erdacht im Sinn mir einen Orden,
Den nicht Geburt und nicht das Schwert verleiht,
Und Friedensritter soll die Schar mir heissen.
Die wähl' ich aus den Besten aller Länder,
Aus Männern, die nicht dienstbar ihrem Selbst,
Nein, ihrer Brüder Not und bittern Leiden;
Auf dass sie, weithin durch die Welt zerstreut,
Entgegentreten fernher jedem Zwist,
Den Ländergier und was sie nennen Ehre
Durch alle Staaten sät der Christenheit —
Ein heimliches Gericht des offenen Rechts.

Grillparzer.

Kreisschreiben des Vorortes an die Sektionen des schweizerischen Friedensvereins.

Werte Vereinsgenossen!

Unserem letzten Kreisschreiben betr. Vorausbestellung auf den „Friedenskalender" von Pfr. Umfrid in Stuttgart haben bis jetzt einzig **die drei Sektionen Herisau, Zürich und Schwellbrunn** entsprochen, **die insgesamt 1000 Exemplare** des Kalenders bestellten, die übrigen 17 deutschen Sektionen haben das Kreisschreiben vom Juni übersehen und die Angelegenheit ad calendas graecas verschoben. Dessen ungeachtet hat der Vorortsvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen **1500 Exemplare des Kalenders** zu bestellen. —

Es ergeht nun an Sie die höflichste Bitte, umgehend die Bestellung zu besorgen, damit wir nicht allein die 1500 Exemplare absetzen, sondern noch eine ansehnliche Nachbestellung bewerkstelligen können. Es herrscht oft in bezug auf den Friedenskalender eine irrtümliche Auffassung: der Kalender soll nicht allein als Lektüre für unsere Pazifisten dienen, insbesondere hat er aber zu dienen als ein gutes Agitationsmittel für den schweizerischen Friedensverein und für die Friedensbestrebungen überhaupt. **Wir meinen, es sollte jedes strebsame Mitglied eines Friedensvereins einige Exemplare des Kalenders kaufen und im Kreise seiner Verwandten, Freunde und Kameraden gratis verteilen; die Kosten sind minimal: für 50 Rp. lassen sich schon drei Kalender anschaffen! Der Vorort liefert an die Sektionen den Kalender paketweise franko à 17 Rp. das Exemplar.**

Im weitern ersuchen wir die Sektionen, uns passende **Verkaufsstellen für den Kalender anzugeben oder an ihren Orten für solche besorgt zu sein.** — Wir machen noch darauf aufmerksam, dass, will man einen Kalender ausgiebig verkaufen, der Verkauf rechtzeitig vor Neujahr organisiert werden muss, je früher desto besser.

Herisau, den 6. August 1904.

Mit Friedensgruss!
Für den Vorort des S. F. V.
Der Präsident: Dr. med. **J. Hertz.**
Der Aktuar: **J. J. Schrämmli.**

Lust am Kampfe.

Gegenwärtig wird von der schweizerischen Presse der Entwurf einer neuen Militärorganisation lebhaft erörtert. Wir Pazifisten lassen einstweilen die für unsere Wehrkraft Verantwortlichen gewähren, obgleich wir in all diesen Bemühungen etwas für die neue Menschheit Beschämendes, ja etwas Reaktionäres erblicken. Wer das Glück hat, auf einer höheren Warte zu stehen als unsere militärischen Landesväter und darum neben der Entwicklung des Wehrwesens auch die Entwicklung einer höheren Kultur und das Wachstum der kriegvermeidenden Faktoren überblickt, der muss die gewaltigen Anstrengungen im Sinne der alten Schule mindestens bedauern. Allein dieses Bedauern steigert sich zum energischen Proteste, wo die Kriegsvorbereitungen als etwas anderes als ein notwendiges Uebel bezeichnet werden. Dies geschieht in der Begründung der Notwendigkeit des militärischen Vorunterrichts, der nach der neuen Militärorganisation obligatorisch erklärt werden soll. Wir wollen heute der Frage nicht näher treten, ob dieses Obligatorium notwendig sei, ob wichtig genug, um nicht als empfindlicher Eingriff in das Leben des noch nicht mündigen Bürgers vom Volke kräftig zurückgewiesen zu werden. Aber wir möchten uns jedenfalls eine Sprache verbitten, wie sie zur Begründung der Notwendigkeit dieser Anregung geführt wird.

Wir lesen: „Hier soll in ihm entwickelt werden Pflichttreue und Hingebung, Mut und Entschlossenheit, Kraft und Ausdauer, das Bewusstsein der Solidarität mit seinen Kampfgenossen und die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Unterordnung des eigenen Willens